

## Friedrich Wilhelm BENEKE

geb. 27.3.1824 Celle

gest. 16.12.1882 Marburg

Arzt; Prof. Dr. med.

luth.

Friedrich Wilhelm Beneke war der Sohn des Notars und Justizkanzleisekretärs Georg August Beneke und seiner Ehefrau Caroline Artemisia, einer Tochter des Bürgermeisters Hansing aus Harburg. Nach dem Abitur 1842 begann Beneke das Studium der Medizin in Göttingen, wo er Anfang 1846 promoviert wurde. Anschließend vertiefte er seine medizinischen Kenntnisse in Prag, wo er sich insbesondere mit dem Werk von Justus Liebig beschäftigte. Im Januar 1847 ließ Beneke sich in Celle als praktischer Arzt nieder. An der militärischen Intervention des Deutschen Bundes in Schleswig-Holstein nahm er 1848 als Militärarzt teil.

Anfang 1849 wurde Beneke zum „dirigierenden“ Arzt des Deutschen Krankenhauses in London gewählt, wo er zweieinhalb Jahre blieb. Die Londoner Zeit war von bestimmendem Einfluß: Hier lernte er das englische Medizinalwesen kennen und erkannte die Bedeutung der Statistik für die Heilkunde und die Notwendigkeit medizinischer Kooperation. Nach seiner Rückkehr rief er 1852 auf der Wiesbadener Versammlung der Naturforscher und Ärzte einen "Verein für gemeinschaftliche Arbeiten zur Förderung der wissenschaftlichen Heilkunde" ins Leben. Beneke praktizierte nun in Hannover und war während der Sommer 1852 und 1853 als Badearzt in Rehburg tätig. In Hannover heiratete er 1852 Susette Sengstak, mit der er vier Söhne und vier Töchter bekommen sollte. 1853 wurde er als Medizinalrat und Leibarzt der großherzoglichen Familie nach Oldenburg berufen.

Beneke hatte sich als Badearzt einen Ruf erworben, insbesondere durch seine Untersuchung über die Wirkung der Nordseeluft auf den Stoffwechsel. 1857 wurde er von der hessischen Regierung als Erster Brunnenarzt nach Nauheim berufen, womit ein Lehrauftrag für pathologische Anatomie an der Universität Marburg verbunden war, den er – seit 1863 als außerordentlicher und 1866 als ordentlicher Professor – 25 Jahre innehaben sollte. Ab 1867 war er Direktor des pathologisch–anatomischen Instituts. Zusätzlich war er Fürstlich-Waldeckischer Leibarzt. Auch die Ausübung seiner Praxis in Nauheim behielt er bei. Beneke hat erstmals die Verbindung akademischer Lehrtätigkeit mit bäderkundlicher Praxis verwirklicht; ein Ergebnis war die Entdeckung der Heilwirkung der kohlensäurereichen Sole auf Herzranke. Vor allem dank Beneke erwarb sich Nauheim als Bad Weltruf. 1861 entdeckte er das verbreitete Vorkommen des Cholesterins in der Pflanzenwelt und dessen Reindarstellung. 1874 erschien sein Hauptwerk „Grundlinien der Pathologie des Stoffwechsels“. In seinem letzten Lebensjahrzehnt entwickelte er die anthropometrische Darstellung der bis dahin vorwiegend chemisch gefaßten Konstitutionen, dabei im Mittelpunkt die anatomische Lebensgeschichte des Herzens und der Hauptschlagadern, und schrieb über die Grundlagen der „Altersdisposition“. 1880 wurde Beneke in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen.

Beneke hatte ein ausgeprägtes soziales Empfinden, was schon in Oldenburg zur Gründung des Kinderhospitals führte. In Nauheim errichtete er ein Spital für arme Kurgäste, und 1879 in Marburg das Elisabethhaus für verwahrloste und kranke Kinder. 1880 stellte er auf der

Jahrestagung der Gesellschaft für Heilkunde einen Antrag auf Errichtung von Baracken zur Unterbringung und Verpflegung unbemittelter kranker Kinder auf Norderney, Helgoland und Borkum und gründete den „Verein für Kinderheilstätten an der deutschen Seeküste“. Beneke war der eigentliche Begründer der Seehospiz-Bewegung in Deutschland. Überzeugt von der Heilkraft der Seeluft fuhr er mit Gruppen kranker Kinder nach Norderney und verbrachte mit den Patienten hier den Winter 1881/1882. Er war überzeugt davon, daß gerade auch im Winter das Seeklima eine therapeutische Wirkung entfaltet und verfasste über diese Erfahrung auch eine Schrift. Bei seinem Tod 1882 war die Gründung maritimer Kinderasyle in England, Frankreich und Italien schon lange realisiert und auch in Deutschland auf dem Weg: Auf Grund eines Planes von Beneke kam es 1886 auf Norderney zur Gründung des großen Kinderkrankenhauses „Seehospiz Kaiserin Friedrich“.

In Norderney ist eine Straße nach Beneke benannt, und in Bad Nauheim, das ihn 1877 zum Ehrenbürger ernannte, wurde ihm ein Denkmal errichtet.

*Werke (Auswahl) - Schriftenverzeichnis bei S c h m i t t e r, s. unter Literatur):* Über die Wirkung des Nordsee-Bades. Eine physiologisch-chemische Untersuchung, Göttingen 1855; Grundlinien der Pathologie des Stoffwechsels, Berlin 1874; Balneologische Briefe zur Pathologie und Therapie der constitutionellen Krankheiten, Marburg / Leipzig 1876; Constitution und constitutionelles Kranksein des Menschen, Marburg 1881; Die erste Überwinterung Kranker auf Norderney. Ärztlicher Bericht, Norden / Norderney 1882; Die sanitäre Bedeutung des verlängerten Aufenthaltes auf den deutschen Nordseeinseln insonderheit auf Norderney, Norden / Norderney 1883.

*Literatur:* DBA I und III; ADB 46, S. 355 (P a g e I); DBE 1, S. 525; Hessische Biographien, hrsg. von Hermann H a u p t, Band 2, Darmstadt 1927; C. M e t t e n h e i m e r, Leben und Wirken des weiland Geh. Med.-Raths Dr. F. W. Beneke. Biographische Skizze, Oldenburg 1885; Carl H ä b e r l e i n, Die Kinder-Seehospize und die Tuberkulose-Bekämpfung, Leipzig 1911 (Portr.); Catalogus professorum academiae Marburgensis 1527-1910, bearb. von Franz G u n d l a c h (Veröffentlichungen der Histor. Kommission für Hessen und Waldeck, 15), Marburg 1927, S. 255-256; Annette S c h m i t t e r, Friedrich Wilhelm Beneke <1824-1882>. Geheimer Medizinalrat, Badearzt in <Bad> Nauheim und Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie in Marburg. Die Anfänge der Entwicklung einer naturwissenschaftlichen Begründung der Balneologie am Beispiel des Wirkens Friedrich Wilhelm Benekes als Badearzt in <Bad> Nauheim, Diss. med. Aachen 1986 (Portr.).

*Ursula Basse-Soltau*